

ETH Zürich

Die Revision des Patentgesetzes – Sicht der Forschung



Umfeld

Hochschulen und Unternehmen gehen zunehmend gegenseitige Beziehungen ein.

Beziehungen müssen transparent und klar geregelt sein, da Interessen teils unterschiedlich sind.

Ziel: Win-Win-Situation



Umfeld

Häufig falsche Vorstellungen und Erwartungen:

- Hochschulen sind nicht die «Forschungsanstalten der Unternehmen», in denen vom Steuerzahler finanzierter Wissenszuwachs abgeschöpft werden kann.
- Industrieunternehmen sind nicht «Sponsoren», die Forschung finanzieren, ohne Mehrwert dafür zu verlangen.

Umfeld

Zentrale Bedeutung von Patenten und IPRs für die Forschung in:

- Forschungsk Kooperationen
- Lizenzierungen
- Spin-off-Unternehmen

Patentierung

- ermöglicht Transparenz (Open Source) – Geheimhaltung ist die schlechte Alternative
- Informationsfluss wird in der Regel nicht gehemmt.
- keine unmittelbare, aber durch WTT vermittelte Vorteile (Forschungskooperationen, Einnahmen, Spin-off)

Patentierung von Nukleotidsequenzen

Internationale Praxis im Stoffschutz:

- Natürlich vorkommende Sequenzen können nur entdeckt und nicht erfunden werden → kein Patent, kein «Patent auf Leben»
- Funktionsbeschreibungen, Anwendungen der Gensequenzen sind eine Erfindungen → Patent

Revision des PatG

Art. 1b (neu) II. Gensequenzen

Sequenzen, die sich von einer natürlich vorkommenden Sequenz oder Teilsequenz eines Gens ableiten, sind jedoch als Erfindung patentierbar, wenn sie technisch bereitgestellt werden, ihre Funktionen konkret angegeben werden und die weiteren Voraussetzungen von Artikel 1 erfüllt sind; Artikel 2 bleibt vorbehalten.

 Internationale Praxis wird festgeschrieben

Revision des PatG

Art. 2

Von der Patentierung ausgeschlossen sind Erfindungen deren Verwertung die Menschenwürde verletzen oder die Würde der Kreatur missachten oder auf andere Weise gegen die öffentliche Ordnung oder die guten Sitten verstossen würden.



kein Patent für Klonierungsverfahren und Klone, Chimäre, Keimbahnveränderungen u.a.



Auswirkungen des PatGes

- in jetziger Form: wenig Auswirkungen
- Bereits heute können Gensequenzen patentiert werden. Die Patentgesetz-Revision bringt Klärung und mehr Sicherheit für Forscher.
- Unangemessen breite Patentansprüche werden nicht geschützt.



Auswirkungen des PatGes

- Gewinn: Festschreibung eines bestehenden, breiten Forschungs- und Ausbildungsprivilegs
- Gewinn: Ruhe – wir haben ein revidiertes Gesetz!
- mit Kompromissvorschlag zu 8c können wir leben: bestehende Praxis wird festgesetzt (vgl. Erklärung SAMW, SANW, Interpharma)



Auswirkungen des PatGes

- in aufgeweichter Form: potentiell grosse Auswirkungen
- Industrie könnte sich bei ungünstigen Rahmenbedingungen mittelfristig aus Kooperationen zurückziehen.

Fazit

- Wir können mit dem bestehenden Entwurf leben.
- In der Praxis wird sich wenig ändern.
- Wir gewinnen ein breites Forschungs- und Ausbildungsprivileg.